



DOXYCYCLIN UNTERSTÜTZTE PARODONTALE ERHALTUNGSTHERAPIE – BERICHT VOM ZWEITEN ANWENDERTREFFEN IN ERFURT
AM 17. MAI 2014 HAT IN ERFURT EINE WEITERE VERANSTALTUNG UNTER DEM THEMA „EXPERTENTREFFEN FÜR ANWENDER DER LOKAL MIT DOXYCYCLIN UNTERSTÜTZTEN PARODONTALEN ERHALTUNGSTHERAPIE“ STATTGEFUNDEN.

Text / Bilder MUDr. Per Fischer/privat

In den Expertenfortbildungen wurde auf bekanntes Wissen aus Einführungsfortbildungen von Dr. Ronald Möbius, MSc., zur lokal mit Doxycyclin unterstützten Parodontal-Therapie aufgebaut. Dr. Möbius betonte in seinen Einführungsvorträgen erneut, dass es bei der Behandlung der Parodontitis unumgänglich ist, zwei getrennte Bereiche zu beachten. Zum einen werden Entzündungsreaktionen durch mikrobielle Infektionen, zum anderen aber parodontaler Knochenabbau durch Osteoklasten ausgelöst. Diese unterschiedlichen Ursachen bedürfen konsequenterweise auch einer differenzierten Therapie.

Das Ziel der Experten muss es sein, die Therapie des parodontalen Knochenabbaus dahingehend zu perfektionieren, dass die Therapeuten in der Lage sind, das zwingend erforderliche Gleichgewicht in der Knochengeweberemodellierung wieder herzustellen. Dr. Möbius vertiefte das Wissen der Teilnehmer im Hinblick darauf, dass mittlerweile sehr viele auslösende Reize bekannt sind, die Einfluss auf unser Immunsystem, auf unser körpereigenes Abwehrsystem und auf Knochenumbauprozesse haben. Neben den lokalen oralen Faktoren wie unter anderem unzureichende Mundhygiene, Putznischen, ungünstige Restaurationsränder und Frühkontakte gelte es, allgemeinmedizinische Faktoren wie Ernährung, Stress, Diabetes, Hormonumstellungen, Rauchen und viele weitere dringend zu beachten.

Speziell auf diese Aspekte ging der zweite Referent, Privatdozent Dr. Lutz Netuschil, aus der Abteilung für Parodontologie der Universität Dresden vertiefend ein. In sehr plastischen und kurzweiligen Vorträgen gelang es ihm, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die biochemischen Prozesse im Verlaufe einer Parodontitis und deren Therapie unter Zuhilfenahme von Doxycyclin zu lenken. Dr. Netuschil forderte: „Es ist dringend notwendig, dass wir Zahnmediziner über den Tellerrand des eigenen Fachbereiches schauen, um die Mechanismen der Parodontitis zu verstehen und somit lernen, wie wir diese Erkrankung effektiver behandeln und vor allem mit Hilfe der aMMP-8 Testung ein erhöhtes Risiko noch vor dem Auftauchen der klinischen Symptomatik aufdecken können“. Der Dresdener Referent prophe-

zeite, dass die Früherkennung des Risikos, an einer Parodontitis erkranken zu können, die Betrachtungsweise dieser Erkrankung in der Zahnarztpraxis künftig grundlegend ändern werde.

Der dritte Referent der Erfurter Veranstaltung, Herr Kurt Maier, hat wesentlich die Entwicklung dieser Testung auf die für uns so wichtigen Metallo-Matrix-Proteinasen vorangetrieben und mit dem Pro-Safe® Speicheltest ein Instrument in die Hände der Zahnärztinnen und Zahnärzte gelegt, welches es uns ermöglicht, schnell und effektiv ein erhöhtes Risiko für den parodontalen Knochenabbau zu erkennen.

Zum Abschluss des Treffens zeigte Kollege Möbius noch einmal vertiefend all die Möglichkeiten auf, mit denen man auf ein identifiziertes erhöhtes Risiko, an Parodontitis erkranken zu können, reagieren könne und es somit möglich werde, parodontalen Knochenabbau zu verhindern.

Die Resonanz auf die bisher durchgeführten Expertenseminare war so groß, dass leider nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Diese interessierten Kolleginnen und Kollegen mussten vorerst auf eines der weiteren Expertentreffen (so zum Beispiel am 8. November 2014 in Rostock) vertröstet werden. Einführungskurse zur Thematik und Therapie werden demnächst wieder unter anderem bei der Güstrower Fortbildungsgesellschaft für Zahnärzte am 22. November 2014 unter dem Titel „Die Revolution in der Parodontaltherapie – Umdenken zum Nutzen unserer Patienten“ und auf der Praxishomepage von Dr. Möbius ausgeschrieben. *DB*

INTERNETADRESSEN

www.gfza.de

www.zahnarzt-brueel.de

Text/Bilder MUDr. Per Fischer/privat